

## **Vier tibetische Mönche im Zusammenhang mit der Selbstverbrennung von Sangay Gyatso festgenommen**

Die chinesischen Behörden nahmen vier Mönche eines Klosters im Bezirk Tsoe (chin. Hezuo) der Provinz Gansu fest, wo es kürzlich zu einer Selbstverbrennung als friedlicher Protest gegen die chinesische Herrschaft gekommen war.

Am 16. Oktober wurden drei Mönche aus dem Kloster Dokar abgeführt, das unter scharfer Kontrolle steht, seit sich der 27jährige Sangay Gyatso am 6. Oktober auf dessen Gelände verbrannt hatte.

„Heute kam plötzlich ein Riesenaufgebaht an bewaffneter Polizei im Kloster an und nahm Jigme Gyatso, den Schatzmeister, Kalsang Gyatso, den Buchhalter, und noch einen Mönch namens Kunchok Gyatso fest“, verlautet aus einer Quelle in Tibet. „Sie wurden aus ihren Zimmern im Kloster mitgenommen“.

Auch ein vierter Mönch, Tashi Gyatso, ist vor wenigen Tagen festgenommen worden. Die vier „sind verhaftet worden, weil sie sich des verbrannten Leibes von Sangay Gyatso angenommen und Fotos davon gemacht haben“.



**Tamdin Dorjee**

„Nach dem Tod von Sangay Gyatso kam ein hiesiges Kontingent chinesischer paramilitärischer Kräfte in der Gegend zum Einsatz und unterstellte das Kloster einer strengen Überwachung. Die Polizei kam und vernahm einen Mönch nach dem anderen“.

Einer anderen Quelle aus Tibet zufolge erschienen chinesische Offizielle bei Sangay Gyatsos Familie und boten ihr eine Million Yuan (159.885 US\$) an, „falls sie es zugeben und ein entsprechendes Dokument unterschreiben würden, daß er sich wegen eines Familienstreits getötet habe und nicht aus Protest gegen die chinesische Regierung“. Die Familie ließ sich jedoch nicht auf diesen Deal ein.

Sangay Gyatsos Tod folgte eine Woche später ein weiterer tödlicher Feuerprotest in demselben Landkreis: Der 54jährige Tamdin Dorje, der Großvater eines verehrten reinkarnierten tibetischen Lamas, verbrannte sich auf dem Gelände des Klosters von Tsoe.

„Ungeheuer viel Polizei besetzte inzwischen die umliegenden Hügel und verfolgte das Einäscherungsritual mit starken Feldstechern“.

Trotz diverser Appelle tibetischer Gruppen im Exil, diese Feuerproteste einzustellen, haben sich nun schon fünfundfünfzig Tibeter aus Protest gegen die chinesische Herrschaft und immer mit dem Ruf nach der Rückkehr des Dalai Lama aus dem Exil selbst verbrannt .